



Grundsteinlegung in Sturmfels

Ein schier außergewöhnlich ehrgeiziges Bauvorhaben wurde durch seine Eminenz Bischof Hubertinus de Cassarè gesegnet, während Hagen von Festenberg und Bruder Möbius gemeinsam den Grundstein der neuen Kirche von Sturmfels legten. Der Prachtbau soll fast 400 Personen fassen können und ist dann mit einer Kuppelhöhe von 35 Metern



Der Bautrupp steht bereit

Das höchste Ordonshaus in Falkenberg. Der Bischof selbst ließ es sich nicht nehmen, eine der acht Glocken zu spenden. Der Bau, der geplanten Kirche wird durch den Edlen von Festenberg finanziert und stellt die symbolische Abbitte der Steuerschuld des Lehns Sturmfels dar. Hagen erklärte in seiner Rede: „Auch wenn die Schulden, die nicht unter meiner Führung entstanden sind, dieses Lehn belasten, so bin ich doch froh und stolz der Kirche und dem Volk ein Ordonshaus wie dieses schenken zu dürfen. Für Ordon und die Königin.“

Himmelserscheinung in Lievsthal



Nur wenige Tage sind seit dem verstörenden Himmelsereignis vergangen. Es war in der Nacht von Samstag auf Sonntag, als sich etwa drei Stunden nach Sonnenuntergang der Himmel über Lievsthal in ein fahles, grünes Licht tauchte. Begleitet wurde dieses Ereignis von einem deutlich spürbarem Absinken der Temperatur. Nach unbestätigten Aussagen der hiesigen Bauern erloschen im Umkreis von neun Meilen alle Kerzen und Herdfeuer. Nach Angaben von Rasputin, Dekan der Magieakademie zu Galgenberg ist dieses Ereignis nicht auf das Wirken eines Magiers zurückzuführen. Hellwig von Livsthal, der zunächst die in seinem Herzogtum lebenden Elfen beschuldigte, ersuchte bei seiner Heiligkeit selbst um die Klärung der Ereignisse. Bereits wenige Tage später erreichte das 4. Octavan der Ordnung unter der Führung des hochwürdigsten Hubertinus Dé Cassarè Livsthal und begann sofort mit den Nachforschungen. Wie aus gut informierten Kreisen zu erfahren war, wurde dem Bischof noch am Abend eine Botschaft mit unbekanntem Inhalt übermittelt. Tatsache ist jedoch, das am folgenden Tag Sire Wolfgang von Rabenfels die Mobilmachung der Ordensritter, sowie der Inquisitionstruppen anordnete. Unserem Blatt gegenüber erkälte er, das die Truppen an einem groß angelegten Manöver teilnehmen werden, um das Geheimnis von Lievsthal zu lüften. Wir bleiben dran und informieren.

Reisewarnung der Erzkanzlei

Die Erzkanzlei ließ kürzlich eine deutliche Warnung vor Reisen nach Greyfenthal verkünden. Grund für die Warnung ist die aktuell gefährliche Situation des Landes. Eine Großoffensive der Neuriten traf das offensichtlich unvorbereitete Greyfenthal. Große Teile der Armee unter der Führung der Junkerin Nemeria befanden sich auf einer unnötigen Expedition. Ein militärischer Anfängerfehler, den damit blieb das Land schutzlos zurück. So war es den Eindringlingen möglich, tief in das wehrlose Greyfenthal vorzudringen. Zudem schwächten unklare militärische Strukturen und persönlicher Händel zwischen Offizieren das Land, was zu weiteren unnötigen Toten Soldaten führte. Von Plünderungen, Brandschatzungen und grausamen Morden berichtete man aus den von Neuriten besetzten Gebieten. Zwar konnte das Eingreifen von Freiherrn Haldor den Ansturm zumindest für den Augenblick aufhalten, doch sind weite Landesteile weiter vom Feind besetzt. Zur Stunde prüft die Erzkanzlei, ob im Sinne der Barmherzigkeit, neben den Hilfen von Calandris und Akron, Truppen zum Schutz und zur Ausbildung der Greyfenthaler Milizen, ausgehoben werden können.

Geheime Biersekte in Wettstein

Es ist abstoßend und widerlich, was da aus dem Norden zu uns kommt. Gerüchte gab es schon lange, doch nun scheint es traurige Gewissheit zu sein, das eine scheinbar in Wettstein begründete, geheime Biersekte, sich einem Geschwür gleich, in Ordons gesegnetem Land ausbreitet. Arglose Reisende, die in Galgenberg ein Nachtlager suchten, wurden heimtückisch und gegen ihren Willen gezwungen, an einem, als Ordons Abendmesse

getarnten Ritus der Hopfen-Jünger beizuwohnen. Augenzeugen berichteten, das ein gesallter Priester der Ordnung, dessen Identität bisher unbekannt ist, dem blasphemischen Treiben vorstand.

Nach der Gerstenmesse fanden sich die Anhänger zu einem exzesshaften Umtrunk in der hiesigen Taverne ein.

Nach Aussagen der Erzkanzlei ist das Treiben der Sekte nicht unbemerkt geblieben. Bruder Möbius hatte entsprechende Hinweise an seine Heiligkeit gegeben. Der Erzkanzler selbst wurde von einem Sprecher zitiert: „Eine Biersekte? Über Portwein hätten wir reden können, aber nicht über Bier.“ Hoffen wir, dass die Inquisition der Sekte ein schnelles Ende bereiten wird.



Darüber lacht auch die Königin

Baron von Galgenberg ist zu Besuch im Kloster Golzhöhe. Er sieht interessiert, wie die Mönche die Heiligen Schriften vervielfältigen.

„Was passiert, wenn einer der Mönche einen Fehler macht,“ fragt der Herr Baron.

„Das passiert so gut wie nie, außerdem haben wir ja immer noch die Originalschrift zum vergleichen,“ antwortet der Abt.

„Ist das nicht ziemlich leichtsinnig, die Originalschriften hier oben zu haben? Was wäre, wenn hier ein Feuer ausbricht? Das Wissen um unsere Religion wäre auf immer verloren...“

„Das Original verwahren wir tief im Kellergewölbe, hinter dicken Türen und schweren Schlössern auf. Die Mönche schreiben aus den ersten Kopien der Originalschrift ab.“

„Was wäre, wenn der erste Schreiber sich bei der Abschrift vertan hätte?“

Der Abt Hubertinus grübelt kurz nach.

„Ich glaube nicht, dass das der Fall ist, aber ich werde doch einmal die Schrift im Kellergewölbe zu Rate ziehen...“

Gesagt, getan, der Abt verschwindet im Keller.

Wenig später hört man einen Entsetzensschrei:

„ACHTHUNDERT JAHRE
ENTHALTSAMKEIT WAREN
UMSONST!!! DA STEHT NICHT ZÖLFBAT,
DA STEHT ÖLBAD!!!!“



Drakenstein leistet Hilfe in Calandris

Beim alljährlich von Senor von Morgenstern ausgerichtetem Mittsommerfest trafen sich Vertreter aus Akron, Drakenstein, Solania und anderen Nachbarn und Freunde, um in Calandris gemeinsam zu feiern.

Am Rande der Festivitäten traten Vertreter der Länder zu einem Kriegsrat zusammen. Ziel der militärischen Beratung ist die Befreiung der Kernlande Calandris von einer dämonischen Präsenz. Seit langem schon leidet Calandris unter den Angriffen von widernatürlichen Kreaturen. Von Morgenstern unterstrich während der Unterredung die schier aussichtslose Lage, in der sich sein Land befinde. Aufgrund eines gemeinsamen Feldzugs mit Akron wird Drakenstein vorerst nur eine kleine Kampftruppe entsenden. Offen bleibt, ob die erprobte Klemmberger Bauernwehr wiederholt zur Unterstützung entsendet wird.

Jedoch ließ es sich Reichsritter Pierré de Marvaion nicht nehmen, Hilfsgüter in Form von Zelten, Nahrung und Waffen an unsere Freunde in Calandris zu entsenden.

Leser Fragen- Der Greif Antwortet

Frage: Rost- widerliches Zeug und dass überall. Kein Fleck des schmucken Glanzes ist mehr zu sehen. Mein Knappe ist unfähig, mein Page ein Holzkopf und der Rest der Bagage nicht zu gebrauchen. Selbst ist der Mann- aber wie?
(Sir P. aus D.)

Der Greif: Rost von Eurer Rüstung entfernt Ihr am besten mit in Wasser gelöster Zitronensäure und poliert sie mit einer harten Bürste aus Schachtelhalmen. Danach mit klarem Wasser spülen und mit feinem Öle einreiben.

Frage: Ich bin vor etlichen Monden in das Heilige Land aufgebrochen und habe meine Burg ohne Erben zurückgelassen. Zur Verwaltung wurde ein Vogt eingesetzt. Nun, da ich aufgehalten wurde, war ich nach Jahr und Tag nicht wieder zurück. Nun wurde mein Lehn dem Vogt übergeben und ich stehe schier mittellos da. Was kann ich nun noch tun? (F.S.)

Der Greif: Ihr habt die Maximalfrist nach dem Dingrecht übereschritten. Diese beträgt tatsächlich ein Jahr, sechs Wochen und vier Tage und setzt sich zusammen aus der „Jahresfrist“, der „Gerichts-“ oder „Dingfrist“ von 6 Wochen (das ordentliche Gericht kommt alle 6 Wochen zusammen) sowie einem Gerichtstag, der 4 Tage dauert. Daher kann Euch, nach Meinung unseres Justikars, nur noch eine Bittschrift an die Krone helfen.

Die Säule der Einigkeit

Symbol für Fürsorge und Zusammenhalt

Stiftungsfond der heiligen Ordonskirche zur Linderung des Leids der Akronischen Kriegswaisen.

Spenden an Bruder Gunther



Schlechtes Blut? Sind Eure Säfte nicht im Gleichgewicht?



Acht von Acht drakensteiner Bader empfehlen den Aderlass!

Drakenstein folgt dem Ruf von Fürst Ingulf

Wie auf der akronischen Reichsversammlung durch Dankwart von Nesselried versprochen, setzten sich drakensteiner Truppen unter der Führung von William von Valmor gen Kornwall, in Marsch. Unsere Soldaten werden sich dort mit den Mannen des Herren Ruwen von Radogast vereinen, um die Zitadelle des Lichtes vor dem erstarktem Torok Nai zu verteidigen. Zu den tapferen Recken, die sich mit in den Kampf begeben, sind auch die Knappen Berold von Krähenau und Dankwart von Nesselried. Weit über die reine militärische Unterstützung versprach von Nesselried, im Namen seines Herren, den elften Teil der monatlichen Produktion Galgenbergs von Eisenerz und Bier für die Dauer von mindestens elf Monaten in die Zitadelle des Lichtes zu entsenden. Als ein zusätzliches Zeichen der tiefen Verbundenheit und Freundschaft zu Akron, einigten sich unsere beider Länder auf außerordentliche Handlensnachlässe, um in Zeiten der Krise finanzielle Entlastung zu schaffen.

In Astate! Ruwen von Radogast ist bereit für Die Verteidigung der Zitadelle des Lichtes



Erbe in Klemmberg ersehnt

Die segensreiche Verbindung zwischen Baron Heinrich von Galgenberg und Baronin Lilly von Galgenberg hat sowohl für das Lehen Galgenberg, als auch die Baronie Stornfels einen bedeutenden wirtschaftlichen Aufschwung erbracht. Auch für das einfache Volk änderten sich die Lebensbedingungen, gerade durch die mildtätige Hand der Baronin, zu einem Landstrich mit Vorbildcharakter. Und doch, eines trübt die Stimmung beim Volk; aus der segensreichen Verbindung der beiden Häuser ist bis heute noch kein Erbe erwachsen. Wie aus dem engeren Umfeld der Lady zu hören war, schweigt sie sich vehemente zu diesem Thema, auch unter ihren Vertrauten, aus. Zu intim sei dieses Thema, um es zu bereden.

Der Baron selbst war ebenfalls bisher zu keiner Stellungnahme bereit. Lediglich vage Andeutungen, waren vom Herren Galgenberg zu vernehmen: „Wer sagt, das ein Erbe nicht schon gezeugt wurde, nur weil er dem Volke noch nicht präsentiert wurde?“ ,so zitierte ihn ein Kammerdiener.

Bruder Albrecht, hiesiger Priester zu Galgenberg, wurde in letzter Zeit häufig gesehen, wie er für das adelige Paar in der Kapelle Fürbitte im Sinne des sechzehnten Gebotes der Ordnung hielt. Gut informierte Kreise aus dem Umfeld Rasputins, dem Hofmagus zu Galgenberg, erklärten gegenüber unserem Blatt auch, dass einige Alchemisten beauftragt wurden, Kräutermischungen und -tränke zur Erhöhung der Fruchtbarkeit herzustellen. Diese Gerüchte wurden jedoch von offizieller Seite deutlich zurückgewiesen.

